Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 11 (1904)

Heft: 2

**Artikel:** Einheit der Kirche: Einheit der Kultsprache

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-524900

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Einheit der Kirche — Einheit der Kultsprache.

Uber die Unzufömmlichkeiten, welche die Unwendung einer lebenden Sprache als Rirchensprache früher oder spater, mehr oder weniger, im Gefolge haben müßte, bemerkten die "Pfarramtl. Nachr. f. d. Pfarrsprengel Falfenau a. d. E." (1. Marz 1903): "Die Volkssprache ist fortwährend Underungen unterworfen, die Worte erhalten mit der Zeit oft einen gang anderen Sinn. Gin deutsches Gedicht aus dem 13. oder 14. Jahrhundert murden nur wenige aus uns verfteben. werden geradezu anftößig und lächerlich; z. B. "niederträchtig" bedeutete einst "bemütig", und murden damit Beilige und fogar die fel. Jungfrau bezeichnet; heute bezeichnet das Wort eine gemeine Gefinnung. Wenn nun die hl. Meffe in der Weltsprache gefeiert murde, wie leicht könnte ba verschiedenen Worten ein gang anderer Ginn untergeschoben werden! Da würden die Bufage und Underungen fein Ende nehmen; unchriftlichen Wigholden und Spöttern mare es ein Leichtes, ein Wort ber hl. Meffe herauszureißen, seinen Sinn zu verderben, um es lächer= lich und unehrbar zu machen! Und wie ware es möglich, diese Underungen in den vielen Sprachen der Welt zu übermachen. Rurg, mit der Einführung der Volkssprache in die hl. Meffe mare es mit der Ginheit bald vorbei! Wenn auch die einzelnen katholischen Bölker noch den Glauben gleich hätten, im eigentlichen Gottesbienfte maren fie doch fremd. Die Feier der hl. Messe wurde gar keine Uhnlichkeit mehr mit der in den ersten Jahrhunderten haben, und gar bald murde jedes Land, ja jedes Dorf feinen eigenen Ritus besitzen. Und wenn einmal im Gottesdienste feine Einheit mehr existiert, dann fann auch leicht die Gin= heit im Glauben verloren geben!

"Nun muß aber die mahre Kirche eine Weltkirche fein; jede Nationalkirche ift von vorneherein unwahr. Denn Got' kann feine Rirche nicht für nur ein Bolf ftiften, das er als Schoftind betrachtet, während er die anderen vernachlässigt. Die katholische Rirche ift die Weltfirche, und das drudt fie ichon durch die überall gleiche Feier ihres Hauptgottesdienstes und die überall gleiche Sprache desfelben aus. Welch' erhebendes Gefühl für einen Katholiken: er mag in welch fremdes Land immer kommen — auch wenn er die Sprache bort nicht versteht — tritt er in eine katholische Kirche, er ist bort zu Hause; er fieht nicht blog dieselbe gottesdienstliche Handlung, sondern hört auch dieselbe Sprache wie in seiner Beimat. Auch der katholische Priester ift mit der Feier der hl. Meffe nicht auf sein Beimatland beschränkt, er vermag fie auch in einem fremden Lande zu feiern. So ftellt bie lateinische Sprache die Einheit des Glaubens dar, wie fie im Pfingstwunder ju Jerufalem fo herrlich erschienen und bei den unter Betrus verbundenen Gläubigen fortdauerte. K. H.